

Requiem der Träume

DaiKen ~ Takari ~ Mimako

Von Alaiya

Kapitel 11: Verlorene Hoffnung

Kapitel 11: Verlorene Hoffnung

„Digital Gate Open!“, rief Takeru und hielt sein Digivice vor den Computer seiner Mutter, ehe er, Iori, Taichi und die drei zu ihnen gehörenden Digimon, sowie Tailmon, in einem hellen Licht in den Bildschirm gesaugt wurden.

Nachdem Taichi angekommen war – was gut eine dreiviertel Stunde nach der Ankunft Ioris gewesen war – hatte er nicht mehr auf die anderen, von denen er noch immer keine Nachricht erhalten hatte, auch wenn er von den Kämpfen in Shibuya wusste, warten können. Er musste Hikari finden!

Und wieso meldete sich Koushiro nicht? Hatte er nichts herausgefunden? Warum? Warum? Warum war es denn allen egal?

„Beruhige dich, Takeru“, versuchte Taichi ihn zu beruhigen, als er sah, wie er die Hand um das Digivice anspannte, so dass man sogar die Knochen durch die Haut sehen konnte.

„Wie soll ich mich beruhigen?“, erwiderte er aufgebracht und wandte sich dem Älteren zu. „Sie ist einfach verschwunden und das schon seit fast zwei Stunden! Ich hätte sie schon lange suchen sollen!“

„Und wie hättest du sie dann finden wollen?“, fuhr Taichi ihn an. „Denk doch mal nach? Du hast keine Ahnung, wo sie ist!“

„Haben wir jetzt auch nicht!“ Takeru schüttelte den Kopf, während Patamon, das neben ihm in der Luft flatterte ihn ansah: „Takeru...“

„Beruhigt euch doch“, murmelte Iori.

„Wieso meldet sich Koushiro nicht?“, meinte der Blonde nun. „Und die anderen?“

„Du hast doch gesehen, was in Tokyo los ist“, erwiderte Taichi.

„Aber“, setzte Takeru an, als Iori dazwischen fuhr:

„Jetzt seid doch endlich mal ruhig!“

Beide sahen ihn, wie auch die Digimon an, während er, der er kleiner als die beiden anderen Jungen war, zu ihnen aufsaß. „Wir wissen alle nicht, wo Hikari ist und sie zu finden mag wichtig sein, aber es ist genau so wichtig, dass diese Digimon nicht Tokyo zerstören. Ich kann verstehen, dass es für dich wichtig ist Hikari zu finden, Takeru, aber du bist nicht der einzige, der sich um sie sorgt. Sie ist Taichis Schwester und Tailmons Partner.“

Das weiße Katzendigimon nickte nur, woraufhin Takeru seufzte und einige Zeit auf den Boden vor seine Füße starrte, der mit Schnee bedeckt war. Schließlich schüttelte

er den Kopf. „Du hast Recht, Iori“, murmelte er. „Es bringt uns nichts zu streiten. Wir sollten sie nur schnell suchen.“ Damit wandte er sich von ihnen ab und holte sein D-Terminal hervor: „Digimental Up!“, rief er, woraufhin ein Licht seinen Partner umgab. „Patamon – Shinka! Pegasmon!“ Einen Augenblick später stand der Pegasus mit dem gelb-orangen Fell vor ihm und sah ihn fragend an.

„Es ist wohl am sinnvollsten, wenn wir getrennt suchen“, meinte er und schwang sich auf Pegasmons Rücken.

„Aber Takeru“, begann Taichi.

„Es hat sonst keinen Sinn“, murmelte der Junge und Pegasmon wollte schon mit den Flügeln schlagen, um vom Boden abzuheben, als Tailmon hinter den Jungen sprang: „Nimm mich mit.“

Er nickte nur, ehe sein Digimon sich im nächsten Moment in die Luft erhob und davon flog.

Zwar wusste er, dass diese Art und Weise sich zu trennen nicht gerade freundlich war, doch wusste er nicht, wie lange er es bei den anderen aushalten konnte. Im Moment kochte die Wut in ihm. Die Wut darüber, dass Hikari einfach verschwunden war. Die Wut, dass sich die anderen nicht meldeten. Die Wut, dass Taichi es einfach so hinnahm.

Die Stimme Pegasmon ließ ihn aufschrecken. „Denkst du, dass es gut so war?“

„Was?“, erwiderte er leise.

„Na, dass wir einfach so gegangen sind“, meinte Tailmon, dass vor ihm auf dem Rücken des Digimons saß.

„Wieso nicht“, murmelte er gleichgültig und sah auf die schneebedeckte Landschaft die unter ihnen hinweg zu fliegen schien.

„Du solltest auch gemerkt haben, dass hier etwas nicht stimmt“, antwortete Pegasmon.

„Ja...“ Er sah wieder in das endlose Weiß unter sich. „Aber das... Ist jetzt nicht wichtig“, sagte er dann. „Das einzige, was wichtig ist, ist, dass wir Hikari finden!“

„Takeru“, murmelten beide Digimon, doch er erwiderte daraufhin nichts.

Natürlich war ihm die Digiwelt nicht egal, aber im Moment konnte er einfach an nichts anderes denken, als daran, was mit Hikari nur geschehen war. Warum war sie verschwunden? Er hatte sie schon wieder nicht beschützen können. Das war doch nur seine Schuld! Wäre er bei ihr geblieben...

Tränen liefen über seine Wange und brannten kalt auf der Haut, da sie durch den ihm entgegenkommenden Wind fast gefroren. Jedoch bemerkte er das genau so wenig, wie die Tatsache, dass er seine Hände kaum noch spürte und dass der Wind an seinen dünnen Kleidern zerrte. Immerhin hatte er keine Jacke angezogen, hatte er doch nicht damit gerechnet, dass es in der Digiwelt schneite. Doch im Moment war es ihm einfach egal. Er würde nicht einfach zurückgehen, um sich etwas anderes anzuziehen. Die Zeit hatte er nicht, solange er nicht wusste, was mit Hikari war.

„Bist du sicher, dass du so weitersuchen willst? Du wirst dich noch erkälten“, erklang nun Pegasmons Stimme, ganz so, als hätte es mitbekommen, was er gedacht hatte.

„Ja“, murmelte er. „Wir dürfen keine Zeit verschwenden.“

„Takeru.“ Tailmon sah ihn an. „Es geht Hikari sicher gut.“

Takeru sah das Digimon an und wusste, dass es zumindest zu verstehen versuchte, was er für das Mädchen, das Tailmons Partner war, empfand. Doch alles in allem waren Digimon keine Menschen und er war sich nicht sicher inwiefern, sie so lieben konnten wie solche.

Er versuchte weitere Tränen zu schlucken, doch in dem Moment, ließ ihn ein Knall

zusammenzucken, ehe die darauf folgende Schockwelle Pegasmon zum Trudeln brachte und er sich in dessen Fell festklammern musste. Während sich das Digimon noch fing, sah er, woher der Krach kam: Eine Rauchschwade stieg von irgendwo in dem Wald unter ihnen auf.

„Was ist das?“, rief Takeru, als er einen Schatten in dem Rauch erkannte.

Im nächsten Augenblick wurde die Gestalt zurückgeworfen und war nun klar sichtbar. Ein Schauer lief über den Rücken des Jungen, als Pegasmon bereits in den Sturzflug ging, um ihn sicher zu Boden zu bringen.

Die Gestalt war dunkel, aber fast humanoid. Sie hatte lederne, rote und scheinbar eingerissene Flügel und Arme, die so lang waren wie der Rest des Körpers gesamt. An diesen Armen prangten lange, scharfe Klauen, so wie sie einst nach Takeru gegriffen hatten, als dieser noch sieben war.

„Devimon...“, hauchte er und allein der Name ließ ihn erzittern.

Derweil hatten sie den Boden erreicht.

„Steig ab“, forderte Pegasmon ihn auf und er tat, was man ihm sagte.

„Das ist nicht Devimon“, korrigierte Tailmon. „Das ist Neo Devimon, es ist auf dem Perfectlevel.“

Der Junge überlegte. „Hat es vielleicht mit Hikaris Verschwinden zu tun?“

„Das weiß ich nicht“, erwiderte Patamon, das zu seiner Childform zurückdigitiert war.

„Aber wir müssen gegen es kämpfen, bevor es noch mehr verwüstet!“ Da begann das Digimon zu leuchten, da es erneut digitierte: „Patamon – Shinka! Angemon!“

Damit flog es auf seinen Gegner zu, grade als dieser die beiden Unimon, die wahrscheinlich versucht hatten den Wald zu schützen, zu fassen bekam und zerquetschte. Genau so wäre es damals beinahe Patamon gegangen.

„Angemon, komm zurück!“, rief er, doch das Digimon hörte ihn schon nicht mehr.

„Heaven's Knuckle!“ Der Lichtstrahl traf das Devimon, das scheinbar normal schon fast so groß war, wie damals auf File, nachdem es die schwarzen Zahnräder absorbiert hatte.

Es fuhr zu dem Engel herum und schlug mit den Krallen nach ihm und obwohl Takerus Partner auswich, wurde er einen Moment später zurückgeworfen und verschwand so aus dem Sichtfeld des Jungen, das durch die Bäume um ihn herum eingegrenzt war.

„Was redest du da?“, fragte Tailmon.

„Es darf nicht gegen Devimon kämpfen...“, murmelte der Junge.

„Wieso nicht?“ Das Katzendigimon sah ihn verwirrt an.

„Weil...“ Obwohl es schon acht Jahre her war, waren die Erinnerungen noch so nah.

„Ich will nicht, dass dasselbe passiert wie damals.“

„Und was ist mit Hikari?“, entgegnete Tailmon.

Der Junge schüttelte den Kopf. „Ich weiß es nicht! Wir dürfen nicht gegen dieses Digimon kämpfen. Ich will das nicht! Auf keinen Fall!“ Mit den Händen bedeckte er sich das Gesicht. „Nein, ich will das nicht...“ Heftig schüttelte er den Kopf und ging einen Moment später in die Knie, da diese ihn auf einmal nicht mehr tragen wollten. „Nein... Angemon... Hikari...“

„Hör damit auf, Takeru“, rief Tailmon und zerrte an ihm, doch er reagierte nicht mehr. Devimon – dieses Digimon hatte er nie wieder sehen wollen! Nicht nachdem, was damals passiert war. Es hatte ihn und die anderen doch beinahe getötet und Angemon hatte sich danach in ein Digie zurück verwandelt.

Aber musste er nicht eigentlich Hikari retten? Was war, wenn Devimon wirklich etwas mit ihrem Verschwinden zu tun hatte?

„Takeru“, erklang Angemons Stimme, als dieses offensichtlich verwundet, über ihnen

